

Pietrusky, Stefan

Datafizierung und KI in der Sozialen Arbeit. Automatisierte Auswertung, Visualisierung und Interpretation von Daten zur Optimierung von Prozessen

Heidelberg 2025, 8 S.



Quellenangabe/ Reference:

Pietrusky, Stefan: Datafizierung und KI in der Sozialen Arbeit. Automatisierte Auswertung, Visualisierung und Interpretation von Daten zur Optimierung von Prozessen. Heidelberg 2025, 8 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-332342 - DOI: 10.25656/01:33234

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-332342>

<https://doi.org/10.25656/01:33234>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Datafizierung und KI in der Sozialen Arbeit: Automatisierte Auswertung, Visualisierung und Interpretation von Daten zur Optimierung von Prozessen

Dr. Stefan Pietrusky¹

¹Heidelberg Center for Digital Humanities (HCDH), Heidelberg University

¹stefan.pietrusky@uni-heidelberg.de

¹Down Church Studios

22. Mai 2025

Abstract

Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts und bilden die Grundlage für Entscheidungen zur Optimierung von Prozessen [1]. Daten gestalten den digitalen Wandel, generieren wirtschaftliches Wachstum, sichern Beschäftigung und verbessern die öffentliche Gesundheit. Mit anderen Worten, die Datafizierung ist in vollem Gange. Auch die soziale Teilhabe wird durch Daten gestärkt. In der sozialen Arbeit können gesammelte Daten, Vereine auf vielfältige Art und Weise unterstützen. Die Notwendigkeit der Datafizierung in der sozialen Arbeit wird durch aktuelle Diskussionen hinsichtlich Kürzungen im Haushalt der öffentlichen Hand verstärkt [2]. In einem aktuellen Beitrag der Zeitschrift „neue caritas“ wird gefordert, den Datenschatz der sozialen Arbeit zu heben [3]. Hierbei ergeben sich zwei Herausforderungen. Die effektive Nutzung von Daten erfordert zum einen Datenkompetenz der Angestellten und zum anderen den Schutz personenbezogener Daten, die im Kontext der Arbeit in großen Mengen gesammelt werden [4]. Um diese Herausforderungen zu meistern, wird in diesem Beitrag die Funktionsweise des Prototyps der Anwendung ASCVIT-V1.5 anhand eines fiktiven Datensatzes vorgestellt. Mit Hilfe der Anwendung wird die Auswertung, Visualisierung und Interpretation von Daten lokal durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz automatisiert [5]. Es ist das Ziel, den Prozess der Datenverarbeitung für Einrichtungen der sozialen Arbeit zu vereinfachen.

Schlüsselbegriffe: Datenfizierung, Automatisierte Datenanalyse, Künstliche Intelligenz (KI), Datenvisualisierung, Dateninterpretation, Datenkompetenz (Data Literacy), ASCVIT-V1.5

1 DATEN IN DER SOZIALEN ARBEIT

Daten gewinnen in den verschiedensten Bereichen in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung. In der Bearbeitung von Fällen werden Daten systematisch dokumentiert, um auf deren Basis eine einheitliche Entscheidung zu treffen [6]. Dadurch können Bedürfnisse und Entwicklungen von Klienten konkret nachvollzogen werden, um sie gezielt zu unterstützen. Auch die Wirksamkeit bzw. die Effekte Sozialer Arbeit lassen sich durch die Verwendung von Daten evaluieren [7].

So können Programme erfasst und Rückschlüsse auf langfristige Erfolge ermittelt werden. Dies führt zu einer Optimierung möglicher Interventionen und zu einer Verbesserung der Ressourcenverwendung. Die Anwendung evidenzbasierter Praktiken wird durch den Einsatz von Daten ermöglicht [8]. Auf Grundlage statistischer Analysen können Fachkräfte in der Sozialen Arbeit fundierte Entscheidungen treffen und Methoden einsetzen, die sich auf Forschungsergebnisse stützen. Die Grundlage für Entscheidungen auf politischer und institutioneller Ebene wird anhand von Daten getroffen. In der Jugendarbeit, Pflege oder Integration wird der Bedarf über Daten ermittelt und Ressourcen entsprechend zugeteilt. Um strukturelle Veränderungen voranzubringen, sind Daten unerlässlich, da durch sie gezielte Förderprogramme entwickelt werden. So können gestiegene finanzielle Anforderungen anhand konkreter Zahlen, Daten und Fakten nachvollziehbarer gemacht werden, um gegenüber öffentlichen Geldgebern besser argumentieren zu können, dass der Bedarf steigt und nicht sinkt. Auch kann durch die Bündelung von Daten verschiedener Vereine der sozialen Arbeit identifiziert werden, welche Regionen besonders Unterstützung benötigen.

Die genannten Entscheidungsprozesse sind nicht frei von Verzerrungen, da Daten selbst nicht immer neutral sind. Beispielsweise kann Bias in den Algorithmen oder in der Datengrundlage zur Entscheidungsfindung eine Rolle spielen. In der Sozialen Arbeit spielen Fragen zur Datensouveränität und zum Datenschutz eine besondere Rolle [9]. Es wird von sozialen Einrichtungen erwartet, dass Daten sicher und nur im notwendigen Umfang verwendet werden. Eine entscheidende Rolle spielen hierbei ethische Standards und die Einhaltung des Datenschutzes, um das Vertrauen der Klienten zu wahren und deren Rechte zu schützen. Die Bedeutung von Daten in der Sozialen Arbeit wird durch die zunehmende Digitalisierung kontinuierlich steigen. Der Einsatz digitaler Tools zur Analyse von Daten wird Sozialarbeiter:innen beispielsweise dabei helfen, Fälle effizienter zu verwalten, präventive Maßnahmen zu entwickeln und künftig benötigte finanzielle Mittel nachvollziehbarer für Verantwortliche darzustellen [10].

Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in diesen Tools, kann die Auswertung, Darstellung und Interpretation von Daten automatisch erfolgen, wodurch Mitarbeiter:innen zeitlich entlastet werden. Die Herausforderung hierbei ist, dass die beschriebenen Innovationen datenschutzkonform und transparent eingesetzt werden können. In folgendem Kapitel wird der aktuell entwickelte Prototyp ASCVIT vorgestellt, der Vereine für soziale Arbeit dabei unterstützen soll, gesammelte Daten automatisch auszuwerten, zu interpretieren und zu visualisieren.

2 FUNKTIONSWEISE VON ASCVIT-V1.5

ASCVIT-V1.5 (Automatic Statistical Calculation, Visualization, and Interpretation Tool) ermöglicht die automatische Auswertung, Visualisierung und Interpretation von Daten ohne Limitierung und anfallende Kosten durch die Verwendung von Open-Source-Lösungen. Die Anwendung ist ein Teilprojekt einer KI-Strategie, in der es um die Entwicklung von Anwendungen geht, die hauptsächlich im Bildungsbereich eingesetzt werden sollen. Das Ziel aller Projekte ist die Verbesserung der Chancengleichheit im Bildungssystem. Aktuell unterstützt ASCVIT-V1.5 eine allgemeine Datenübersicht, deskriptive Methoden (Bsp.: Histogramme, Korrelationsmatrix, Boxplots etc.), Cluster-

(Bsp.: k-Means, DBSCAN etc.) Regressions- (Bsp.: linear, multivariat etc.) Zeitreihenanalysen und Hypothesentests (Bsp. t-Test, ANOVA etc.). Die automatische Auswertung und Visualisierung erfolgt durch den Einsatz verschiedener Bibliotheken und Pakete (Bsp.: Pandas, NumPy, SciPy, StatsModels, Scikit-learn, Matplotlib etc.). In der ersten Version (V1) des Prototyps war die automatische Interpretation der statistischen Kennzahlen (Bsp.: Mittelwert, Standardabweichung, Interquartilsabstand etc.) nur im deskriptiven Bereich möglich [5].

Für diesen Beitrag wurde die Funktionalität bei allen aktuell verfügbaren statistischen Möglichkeiten aktiviert. Die Interpretation der Daten, neben der Visualisierung, erfolgt dabei durch den Einsatz eines LLMs (Large Language Model), einem maschinellen Lernmodell, das auf die Verarbeitung natürlicher Sprache spezialisiert ist. Konkret wird ein Kontext, eine Kombination aus Werten und Instruktionen, als Input an das LLM via CLI (Command Line Interface), einer Kommandozeile an das Modell übermittelt. Der Input wird verarbeitet und der Output enthält die gewünschte Interpretation. Jede Analysemethode hat dementsprechend einen spezifischen Kontext, der für diesen Artikel konkretisiert wurde (siehe Abbildung 1).

```
context = (
    f"In this time series analysis of '{value_var}' over the years, the following key statistics were observed:\n"
    f"- Overall average: {overall_avg:.2f}\n"
    f"- Minimum value: {y_min:.2f} in year {yearly_avg.loc[yearly_avg[value_var].idxmin(), 'year']}\n"
    f"- Maximum value: {y_max:.2f} in year {yearly_avg.loc[yearly_avg[value_var].idxmax(), 'year']}\n"
    f"- Standard deviation: {df[value_var].std():.2f}\n"
    "Provide a clear interpretation of the observed trends and patterns over time. "
    "Avoid conversational language; focus on identifying any notable increases, decreases, or stability in the data."
)
```

Abbildung 1: Kontext der Zeitreihenanalyse für die automatische Interpretation durch das LLM.

Der in der Abbildung dargestellte Kontext bezieht sich auf die statistische Methode der Zeitreihenanalyse. Der Kontext bezieht sich auf die Variable (value_var) über mehrere Jahre hinweg. Der Gesamtdurchschnitt (overall_avg), minimal (y_min) und maximal (y_max) Wert sowie die Standardabweichung (.std) werden als statistische Kennzahlen in die Interpretation einbezogen. Der Kontext gibt konkrete Anweisungen an das Modell weiter. Die Daten sollen klar und objektiv interpretiert werden. Wenn ein Trend beobachtbar ist, Muster erkannt werden oder Stabilität im Verlauf der Zeit erkennbar ist, soll an dieser Stelle analysiert werden.

So ist es in der Sozialen Arbeit oft wichtig, Daten über längere Zeiträume hinweg zu beobachten, um Veränderungen zu erkennen. Diese Daten können helfen, Entscheidungen zu treffen und zu verstehen, wie sich bestimmte Bereiche im Laufe der Zeit entwickeln. Konkrete Anwendungsfälle für ASCVIT wären die Evaluation von Fördermaßnahmen, also wie erfolgreich bestimmte sozialpädagogische Interventionen sind? Auch im Bereich Arbeitsmarktforschung kann ASCVIT unterstützen, indem Faktoren ermittelt werden, welche die Wiedereingliederung von Klienten in den Arbeitsmarkt beeinflussen. Die Untersuchung sozialer Ungleichheit, konkret wie sich Bildungs- oder Gesundheitschancen in verschiedenen Regionen unterscheiden, ist ein weiterer Anwendungsbereich. Dadurch, dass der Programmcode von ASCVIT zur Verfügung steht und nicht ein proprietäres Tool im Internet verwendet werden muss, kann der Nutzer die Ausgabe des Modells durch Anpassung der Kontexte individualisieren.

So können die Ausgaben des LLM, also die Interpretationen der statistisch ausgewerteten Daten, auf die Erfahrungen und das Fachwissen der Mitarbeiter eines Vereins angepasst werden, so dass sie direkt in die tägliche Arbeit integriert werden können. ASCVIT nutzt als Grundlage das LLM Llama3.1 (8b) von Meta. Mittlerweile stehen verschiedene Versionen des Modells hinsichtlich der Parameter (70b oder 405b) und der Quantisierungsstufe zur Verfügung.

Je nach Version steigt der Speicherbedarf und die Rechenleistung bei der Verarbeitung von Anfragen. Die Interaktion mit dem Modell erfolgt über ein interaktives Interface, das mithilfe des Python-Frameworks Streamlit erstellt worden ist. Es dient als Hauptschnittstelle, um die Daten, Visualisierungen und Interpretationen in einer Web-App-Umgebung darzustellen. Die Oberfläche ist so gestaltet, dass sie ohne technische Vorkenntnisse genutzt werden kann. Die Daten werden hochgeladen und je nach konkretem Anwendungsfall entsprechend analysiert. Durch die automatische Datenanalyse erhalten Fachkräfte fundierte Einblicke in die Entwicklungen und Zusammenhänge der Vereine, ohne dass sie selbst statistische Entscheidungen treffen müssen. Dadurch wird Zeit gespart und Maßnahmen können in der Praxis schneller angepasst werden.

Nach Einrichtung der Anwendung ist keine Internetverbindung erforderlich, wodurch bei der Verarbeitung von Daten keine sensiblen Informationen an Dritte übermittelt werden. Die Anwendung ist so konzipiert, dass der Schutz personenbezogener Daten von vornherein integriert ist (Privacy by Design) [11]. Um den Einsatz der Anwendung zu vereinfachen bzw. dafür zu sorgen, dass keine statistischen Kompetenzen erforderlich sind, sind bei allen möglichen Verfahren kurze Erklärungen integriert. Ebenfalls wird dem Nutzer konkret mitgeteilt, welche Variablen für bestimmte Methoden erforderlich sind bzw. werden Fehler ausgegeben, die aufzeigen, was korrigiert werden muss. Wenn die Anwendung ausgeführt wird und es zu einer Fehlermeldung kommt, wird im Terminal ausgegeben, was das Problem verursacht hat. Es kann vorkommen, dass ggf. Pakete fehlen und manuell installiert werden müssen. Da das Python Skript zur Ausführung der Anwendung (app.py) by default in Englisch ist, kann es bei Bedarf durch ein Übersetzungsskript (translator.py) automatisch ins Deutsche übersetzt werden. Das Skript, das sich ebenfalls im Repository befindet, wird dazu im gleichen Verzeichnis ausgeführt, in dem sich das Anwendungsskript befindet. Im folgenden Kapitel wird erklärt, wie der Datensatz aussieht, der für die Erprobung der Anwendung verwendet werden kann.

3 ERPROBUNG DURCH FIKTION

Für die Erprobung von ASCVIT-V1.5 wurde ein fiktiver Datensatz mithilfe von KI erstellt, der im CSV-Format im GitHub Repository zur Verfügung steht. Der Datensatz umfasst 100 Vereine und beinhaltet deren demographische Daten (Bsp.: Region, Einwohnerzahl, Anzahl Mitarbeiter und Klienten), Finanzdaten (Bsp.: Jahresbudget, Förderungen, Ausgaben für soziale Leistungen), Programmdateien (Bsp.: Erfolgsquoten, Anzahl der Programme und Teilnehmer), Bedarfsanalysen und Trends (Bsp.: Wartezeiten für Dienstleistungen, Verfügbarkeit von Fachkräften), Datenschutz- und Prozessdaten (Bsp.: Datenkompetenzen der Mitarbeitenden, Datenverfügbarkeit für Analysen).

Die Vielfalt der Daten wurde bewusst gewählt, um zu zeigen, dass ASCVIT-V1.5 bei der Verarbeitung keine Probleme hat und dadurch bei der Optimierung von Prozessen in der Sozialen Arbeit einen Mehrwert bietet. Unabhängig davon gibt es zwei Methoden, die anhand der Daten bzw. nicht vorhandenen Variablen durchgeführt werden können. Im nächsten Kapitel wird auf die Analysemöglichkeiten, die sich anhand der Daten und statistischen Verfahren ergeben, eingegangen.

4 ANALYSEMÖGLICHKEITEN

Wenn ASCVIT-V1.5 gestartet und der fiktive Datensatz hochgeladen wurde, stehen dem Nutzer verschiedene Optionen zur Verfügung. Es wird auf Möglichkeiten eingegangen, die sich anhand des Datensatzes ergeben. Im Bereich „Datenübersicht“ werden die ersten Einträge dargestellt, um zu sehen, wie der Datensatz aufgebaut ist. Darunter werden die Daten anhand statistischer Kennzahlen (Mittelwert, Standardabweichung, Minimum und Maximum) beschrieben und die verschiedenen

Variablen in numerisch und kategorial automatisch eingeteilt. Die Einteilung ist für die Durchführung bestimmter statistischer Verfahren wichtig. Die Tabellen können im CSV-Format heruntergeladen werden. Im Bereich der deskriptiven Analyse kann der Nutzer Histogramme, Boxplots, Pairplots oder eine Korrelationsmatrix erstellen (siehe Abbildung 2).

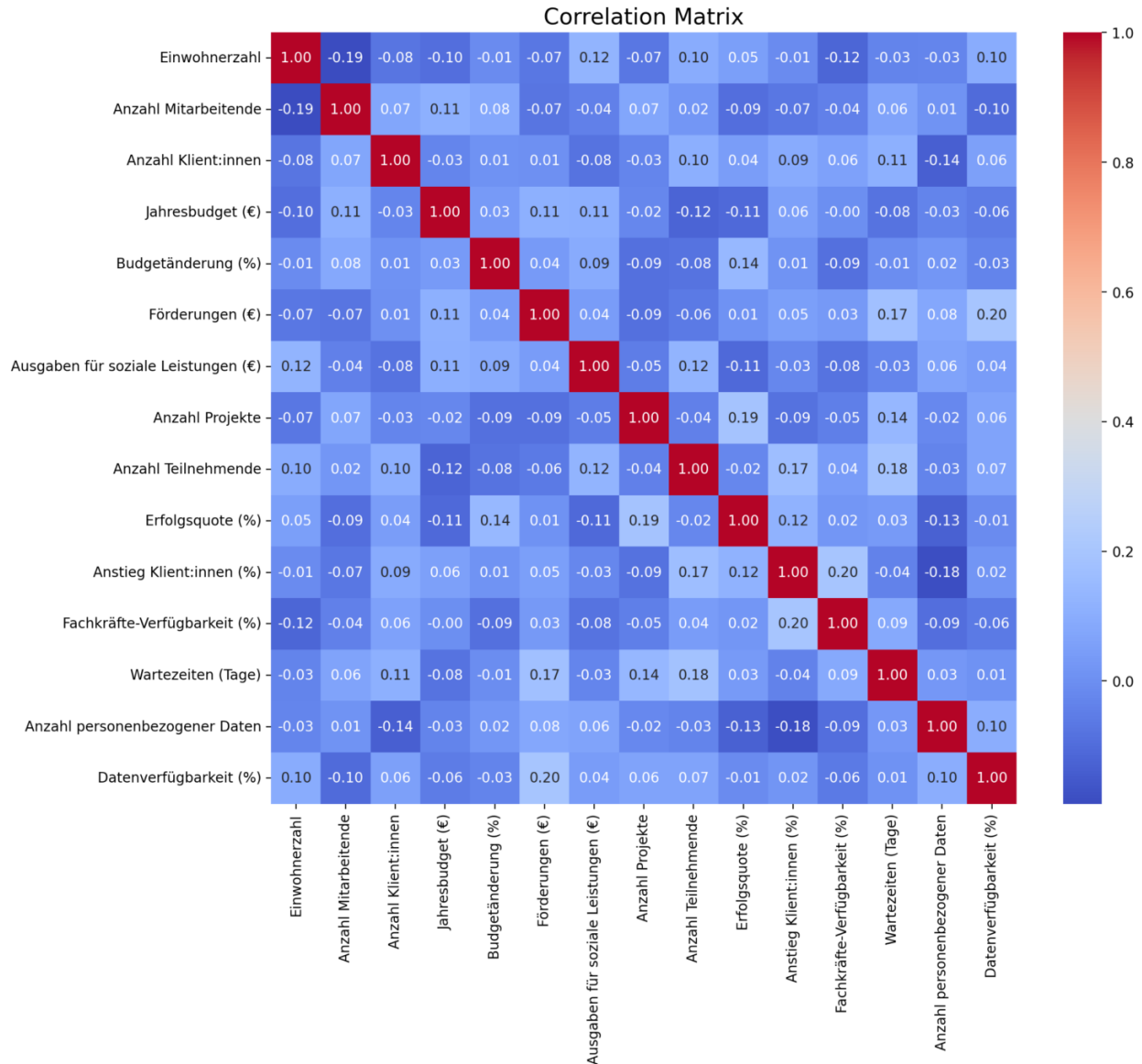


Abbildung 2: Korrelationsmatrix aller numerischen Variablen des fiktiven Datensatzes.

Bei den ersten drei Diagrammtypen kann die logarithmische Skalierung aktiviert werden. Die Aktivierung ist bei stark verzerrten Daten sinnvoll [5]. Die mithilfe von ASCVIT-V1.5 erstellte Matrix zeigt, dass zwischen allen numerischen Variablen des fiktiven Datensatzes keine signifikanten Korrelationen, also Werte über 0.5 bestehen. Im Bereich des Hypothesentests kann beim t-Test der Mittelwert zwischen zwei Gruppen verglichen werden. Ein Beispiel wäre das Jahresbudget in € zwischen zwei Regionen (Bsp.: Ost, West) zu untersuchen. Das Budget ist dabei die numerische und die Region die dichotome kategoriale Variable. Eine andere Kombination wäre die Erfolgsquote in % und der Datenschutz. Bei der Varianzanalyse (ANOVA) könnte die Einwohnerzahl,

das Jahresbudget oder die Erfolgsquote über verschiedene Regionen hinweg verglichen werden. Die Unabhängigkeit zwischen zwei kategorialen Variablen kann mit dem Chi-Quadrat-Test geprüft werden. Zum Beispiel kann untersucht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen Region und Bedarf gibt oder ob der Datenschutz mit der Datenkompetenz der Mitarbeiter:innen zusammenhängt. Bei erstgenanntem liegt der p-Wert (0.0368) unter dem typischen Signifikanzniveau von 0.05, weshalb der beobachtete Zusammenhang zwischen Region und Bedarf statistisch signifikant ist.

Bei den Regressionsanalysen könnte durch eine lineare Regression geprüft werden, inwieweit eine numerische Zielvariable durch ein oder mehrere Prädiktorvariablen vorhergesagt werden kann. Ein Beispiel wäre die Erfolgsquote eines Vereins in % als Zielvariable und als Prädiktoren die Anzahl der Mitarbeiter und Teilnehmer. Da der fiktive Datensatz keine binäre Variable enthält, kann die logistische Regression nicht durchgeführt werden. Alternativ müsste eine Variable entsprechend angepasst werden. Durch die Zeitreihenanalyse können Trends oder saisonale Schwankungen und andere zeitabhängige Muster erkannt werden. Da der fiktive Datensatz keine Zeitvariable enthält, kann auch keine Veränderung über die Zeit analysiert werden. Wenn Daten in einem bestimmten Zeitraum erfasst worden sind, eignet sich der Einsatz dieser Methode. Bei den Clusteranalysen kann der k-Means-Algorithmus verwendet werden, um die Datenpunkte in eine festgelegte Anzahl von k Clustern zu teilen.

Die Datenpunkte eines Clusters sind dann ähnlich und die Cluster untereinander möglichst unterschiedlich. Ein Beispiel wäre hier die Untersuchung demografischer und organisatorischer Daten, also eine Kombination aus Einwohnerzahl, Anzahl der Mitarbeiter:innen und Anzahl der Klienten. Dadurch könnten die verschiedenen Vereine basierend auf deren Größe und dem Umfang der zu betreuenden Personen unterteilt werden. Die in diesem Kapitel genannten Beispiele stellen nur einen kleinen Teil der sich ergebenden Untersuchungsmöglichkeiten dar. Die Beispiele verdeutlichen jedoch die Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz von ASCVIT-V1.5 hinsichtlich der Datenanalyse im Bereich der Sozialen Arbeit ergeben. Die nächsten Schritte hinsichtlich der Weiterentwicklung der Anwendung werden im folgenden Kapitel erläutert.

5 AUSBLICK

In der nächsten Phase des Projekts soll die Anwendung in der Praxis zum Einsatz kommen, um anhand von realen Daten die allgemeine Funktionalität zu evaluieren und weiter zu verbessern. Es sollen auch Befragungen mit Mitarbeitern:innen durchgeführt werden, die für die Datenverarbeitung in Vereinen der Sozialen Arbeit verantwortlich sind. Dadurch kann festgestellt werden, welche zusätzlichen Analysemethoden in künftigen Versionen von ASCVIT implementiert werden müssen. Ebenfalls ist es wichtig zu erfahren, ob die Einrichtung der Anwendung schwierig war, um ggf. zusätzliche Erklärungen in Form von Tutorials zur Verfügung zu stellen. Unabhängig davon ist es geplant, die Funktionalität bestimmter statistischer Verfahren (Bsp.: lineare Regression) zu erweitern.

So sollen kategoriale Variablen in Dummy-Variablen umgewandelt werden, um sie bei Analysen miteinbeziehen zu können. Eine weitere mögliche Anpassung ist die Implementierung von Adaptivität in die Anwendung. Konkret sollen Nutzer das Niveau, indem das LLM statistische Kennzahlen interpretiert, selbstständig festlegen können, ohne dabei die Kontexte der Methoden über das Python-Skript anpassen zu müssen. Um die Qualität der Interpretationen weiter zu verbessern, sind zudem Experimente mit anderen LLM (Bsp.: Quantisierungsstufe, Parameteranzahl etc.) geplant sowie die Anpassung spezifischer Parameter des Modells über die Modeldatei. Um nicht an das Framework von Streamlit gebunden zu sein, speziell im Design, ist zudem geplant, eine eigene Oberfläche via HTML, JavaScript und CSS zu entwickeln.

6 ZUSAMMENFASSUNG

Daten sind in der Sozialen Arbeit ein zentrales Element für die Steigerung der Effizienz und die Sicherung der Qualität. Daten ermöglichen die Entwicklung neuer Konzepte zur Unterstützung von Menschen, die diese benötigen. Der weiterentwickelte Prototyp der Open-Source-Anwendung ASCVIT-V1.5 unterstützt Fachkräfte in der sozialen Arbeit gezielt bei der Verarbeitung und Nutzung dieser Daten, indem er ihnen bei der automatischen Auswertung, Darstellung und Visualisierung hilft. Durch seine verständliche Oberfläche, einfache Bedienung und Funktionalität sind keine spezifischen statistischen Kompetenzen erforderlich. Unabhängig von diesem Vorteil ist der Einsatz an eine Balance zwischen Nutzen und ethischen Verpflichtungen gegenüber den Klienten gebunden.

Auch wenn der Prozess der Datenverarbeitung automatisch erfolgt, sind es Menschen, die daraufhin Entscheidungen treffen müssen und Menschen, die von diesen betroffen sind. In diesem Artikel wird gezeigt, wie mithilfe des weiterentwickelten Prototyps ASCVIT-V1.5, datenbasierte Ansätze in der Praxis verantwortungsvoll und datenschutzkonform eingesetzt werden können. Ziel ist, die Fachkräfte bei der Entscheidungsfindung und somit der Qualitätssicherung zu unterstützen. Mit ASCVIT wird den Mitarbeiter:innen im sozialen Bereich ein Tool zur Verfügung gestellt, das sie in der Praxis bei der Bewältigung dieser Herausforderung unterstützen kann, wodurch Zeit eingespart und Maßnahmen schneller angepasst werden können.

QUELLCODE

Der Quellcode des ASCVIT-V1.5 Prototyps, steht auf GitHub zur Verfügung:

<https://github.com/stefanpietrusky/ASCVITV1.5>

7 ANMERKUNG

Der/die Autor(en) erhielt(n) keine finanzielle Unterstützung für die Forschung, Autorenschaft und/oder Veröffentlichung dieses Artikels.

LITERATURVERZEICHNIS

- [1] Bundesministerium der Finanzen. *Daten als Rohstoff der Zukunft*. 2021. URL: <https://urlz.fr/svWm>.
- [2] Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. *Sozialkürzungen verhindern, in Zusammenhalt investieren*. Juni 2024. URL: <https://urlz.fr/svWn>.
- [3] Caritas Deutschland. „Der Datenschatz in der sozialen Arbeit muss gehoben werden“. In: *neue caritas* (2024). Jahrgang 2024. URL: <https://urlz.fr/svWo>.
- [4] R. Fritzsche. „Warum datenbasierte Soziale Arbeit einen Datenschatz hebt“. In: *BBENewsletter* 11 (2021). URL: <https://urlz.fr/svWp>.
- [5] S. Pietrusky. *ASCVIT v1: Automatic Statistical Calculation, Visualization, and Interpretation Tool*. Towards Data Science. 2024. URL: <https://urlz.fr/svWq>.
- [6] U. Reichmann. *Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit: Struktur, Orientierung und Reflexion für die berufliche Praxis*. Verlag Barbara Budrich, 2022.
- [7] R. Pawson und N. Tilley. *Realistic Evaluation: An Overview*. 1997.

- [8] E. Gambrill. „Views of evidence-based practice: Social workers code of ethics and accreditation standards as guide for choice“. In: *Journal of Social Work Education* 43.3 (2007), S. 447–462. URL: <http://www.jstor.org/stable/23044767>.
- [9] I. Römer. *Aufbewahrungs- und Löschfristen von personenbezogenen Daten in sozialen Einrichtungen*. Paritätischer Wohlfahrtsverband Hessen. 2019. URL: <https://urlz.fr/t4hL>.
- [10] Jackie Rafferty und Jan Steyaert. *Social work in a digital society*. 2007. DOI: 10.4135/9781446247167.n15.
- [11] H.-H. Vagts. *Privatheit und Datenschutz in der intelligenten Überwachung: Ein datenschutzgewährendes System, entworfen nach dem „Privacy by Design“ Prinzip*. Karlsruher Schriften zur Anthropomatik 14. KIT Scientific Publishing, 2013. URL: <https://urlz.fr/svWR>.